

ist so groß, daß er, wie ein magischer Mahler, ein Gemählde durch die Worte, die nicht nur unfühlbar sondern auch unsichtbar sind, verfertigt, und was noch wunderbarer ist, auf einmahl eine Menge solcher Gemählde in Stand bringt, indem er mit einer Schrift in die Phantasien aller seiner Leser mahlet. Er verdient überdieß einen billigen Vorzug vor den andern beyden, weil seine Kunst ungleich mehr Sachen in sich begreiffet als ihre, und seine Bilder darum um ein grosses lehrreicher sind; die andern schreiben nicht über die Gränzen derer Dinge, welche in das Gesicht oder das Gefühle steigen, aber dieser begreiffet nicht nur dasjenige, was in das Gesicht oder das Gefühle, sondern was in einen jeden Sinn kömmt, und einige Empfindung in ihm verursacht; ja sie erstrecket sich bis auf die Berrichtungen des Gemüthes, die Gedancken, zu welchen keiner von den äusserlichen Sinnen durchdringen kan.

Man kan zwar in einem gewissen Verstande auch von dem Mahler und dem Bildhauer sagen, daß sie die Gedancken auszudrücken wissen, man kan nemlich aus der Gesichtes, Bildung, den Lineamenten, den Augen, den Stellungen, und gewissen sehr feinen Zügen in diesen Sachen, abnehmen, von welcher Neigung oder Leidenschaft das Gemütthe mag eingenommen seyn, und was vor Gedancken eine solche darinnen mag veranlasset haben, massen diese Merck-
mahle